

Sport

TAERS

TA 31.07.2015

Sämtliche Zeigefinger deuten reflexartig auf die Anderen

Für die Fußball-Landesklassier beginnt am Sonntag die Saison 2015/16. Hochgehandelte Nordler und Gebeser halten sich zurück

Erfurt/Gebesee. Was passiert, wenn ein Souverän verschwindet, ein Dominator einfach nicht mehr am Spiel teilnimmt, ein bis dato utopisches Ziel für alle anderen Mitspieler auf einmal erreichbar erscheint?

Diese Frage durften sich ab dem 14. Juni die verbliebenen Fußballteams aus der Landesklasse-Staffel 2 stellen – nach dem letzten Spieltag einer von vorn bis hinten von Preußen Bad Langensalza beherrschten Saison 2014/15. Mit der Empfehlung von 20 Zählern Vorsprung auf den Zweiten Körner erklimmen die Nordthüringer die Stufe Verbandsliga – und hinterließen eben jenes Vakuum namens Tabellenspitze und die Frage, wer denn nun in der Lage ist, es auszufüllen.

Die einhellige Antwort der Protagonisten vor dem ersten Spieltag der neuen Landesklasse-Staffel 2, sieben Wochen danach, lautet: im Zweifel die Anderen. Zu denen gehören praktischerweise die Mannschaften, die sich am Ende der Saison 2014/15 auf den Rängen 2 bis 6 tummelten: Körner/Schlotheim, Arenshausen, Erfurt Nord, Gebesee und Siemerode.

„Im vergangenen Jahr mussten wir uns als Aufsteiger immer wieder den Spruch anhören, dass das erste Jahr das leichteste sei. Nun erwidere ich den gleichen Leuten mit dem noch bekannteren Motto: Das zweite Jahr ist das schwerste“, kontert Christian Stieglitz mit einem tiefen Griff in die Mottenkiste antiker Fußballweisheiten. Der Mannschaftsleiter des FC Erfurt Nord ist beim nun mehr als fünf Jahre anhaltenden Anstieg der Elf von der Grubenstraße zu einer der am optisch attraktivsten kickenden Mannschaften des Fußballkreises Erfurt-Sömmerda stets an der Seite von Trainer Uwe Starkloph die Tabellen hinaufgeklettert. Und was mit einem guten Auftakt, zumal beim Vorjahresdritten Arenshausen am Sonntag 14.30 Uhr, für Kräfte für danach drei zu Hause anstehende Pflichtspiele freisetzen kann, wissen beide gut. „Zumindest wollen wir nicht anderthalb Stunden fahren, um nur mit einem Stückchen Kuchen von der Tankstelle in der Hand wieder zu Hause anzukommen“, sagt Stieglitz selbstbewusst. Doch trotz des Glaubens an die Qualität der eigenen „schlagkräftigen Truppe“, trotz aller Vorschusslorbeeren der Konkurrenz und trotz des zusammengebliebenen Kaders mit Verstärkungen und Ergänzungen (Serkan Kolpar, Marcel Decker, Enrico Rie-

mer) reicht Stieglitz den Kelch der Favoritenbürde unangesetzt einfach mal ein paar Kilometer nach Norden weiter – zum FC 1921 Gebesee.

Mario Grund, Trainer des Fünftens der vorigen Spielzeit, äußert sich vor dem zeitgleichen Auftakt seiner Elf beim Aufsteiger Teistungen zwar insgesamt einen Tick risikobereiter: „Wir wollen schon oben mitmischen.“ Die aktuelle Situation lässt ihm aber gerade mit Blick auf Sonntag etwas vorsichtiger werden: „Teistungen ist mit seinen starken drei Polen glasklar aufgestiegen und sicherlich der beste der drei Aufsteiger. Zudem gibt es in unserem Kader noch zu viele Ausfälle und Leute, hinter denen noch ein Fragezeichen steht. Beim Landespokalspiel in Sundhausen standen mir gerade elf Mann zur Verfügung.“

Dennoch: Mit Blick auf die anstehenden 28 Punktspiele sieht Grund das Team nicht allein in die Breite verstärkt, sondern gerade in die Spitze: „Hannes Mosebach kann, wenn er wieder fit ist, die zentrale Abwehrrolle übernehmen und mit Marcus Brunner bekommt auch unser zentrales Mittelfeld eine Aufwertung. Ein ganz großes Plus kann Tobias Kupke sein, da er ein Arbeiter auf dem Fußballplatz ist, wie ich ihn mir vorstelle. Er gibt immer alles, gibt nie auf und kann zudem richtig gut Fußball spielen.“

Der FSV und seine Sorgen vom Derby beim Aufsteiger

Des einen Freud' ist bekanntlich des anderen Leid: So gut Kupke seiner neuen Elf als echter Charakterspieler zu Gesicht stehen könnte, so sehr wird er seinen ehemaligen Mitstreitern des FSV Sömmerda fehlen. Lediglich quantitativ fällt sein Verlust kaum ins Gewicht: Mit 28 Spielern hat der FSV den größten Kader der sechs Vertreter des Fußballkreises Erfurt-Sömmerda. Die Kehrseite: Der Großteil der Leistungsträger plagt sich wenigstens mit Wehwechen herum, einige gar mit waschechten Verletzungen. Armin Trebschuh, Andreas Heiland, Marc Zaubitzer: „Das sind Schlüsselspieler“, weiß Co-Trainer Marco Wendelin vor dem Derby zum Auftakt beim Kreismeister und Aufsteiger Großrudstedt. Womöglich wird gleich der eine oder andere von neun (!) aufgerückten A-Junoren ins kalte Wasser geworfen. Unabhängig vom Ergebnis in dieser äußerst interessanten Auseinandersetzung (Sonntag,



Die Landesklasse verspricht auch 2015/16 viele packende Derbys – wie das 4:3 Gebesees (rechts/Max Högler) im Mai bei Empor Walschleben (Nils Wehner). Foto: Ina Renke

15 Uhr), sehen Wendelin und Chef-Coach Thomas Koch diese Saison insbesondere als Zeit, um die blutjungen Kicker weiterzuentwickeln. „Ein Mittelfeldplatz ist unter diesen Voraussetzungen realistisch“, vermut Wendelin.

Büßleben wechselt Keeper wieder im Doppelpack

Vom Ergebnis abnabeln kann und will sich der SV Großrudestedt in seinem ersten Landesklasse-Spiel der Vereinsgeschichte selbstredend nicht – erst recht nicht, da es gegen einen Kreisri-

valen geht: „Die ersten drei Punkte wären schon eine tolle Sache, auch wenn ich vor dem Spiel ein Unentschieden unterschreiben würde“, sagt Kreismeisterschaftstrainer Holger Berger, der ähnlich euphorisierten Serie blickt wie die gesamte Fußballabteilung: „Vor allem auf die tollen Derbys freuen wir uns. Zudem steht im nächsten Jahr unser 100-jähriges Vereinsjubiläum ins Haus. Das wollen wir in der Landesklasse feiern: Wir sind heiß!“

Während der Großrudestedter Kader unverändert blieb – ein Markenzeichen des Vereins seit Jahren –, wurde in Walschleben und Büßleben zumindest an Nuancen gefeilt.

„Unser Trainer Sven Fröbe hat seine Arbeit vor und in der Wechselfrist hervorragend gemacht“, sagt Walschleben-Co. Sascha Meißner und lobt zugleich das neue Quartett, das durch Routine (Maik Rutzsatz), Robustheit (Dominik Voigt), Geschwindigkeit (Christopher Armstroff) und Spielwitz (Sven Wessel) glänzt.

Vier externe Zugänge kann auch Büßleben verzeichnen, wobei mit den Abgängen von Sascha Topf (Dachwig) und Tim Hoffmann Borntal sowie mit den Rückkehrern Patrick Steinmetz (Gebesees) und Dominic Minkmar (Kranichfeld) eine einjährige Torhüterrochade zumindest vorerst abgeschlossen wurde.